

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Band: - (1926)
Heft: 6

Artikel: Chronik für den Monat Mai 1926
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

§ 17 heißt es: Die Kinder sollen erzogen werden auch „nach den Grundsätzen ihrer Confession zu guten Christen“. § 23 erklärt: „Der Lehrer soll ... die Schule mit Gebet oder [religiösem] Gesang beginnen und schließen.“ Selbst die Wiederholungskurse, von denen wir noch reden müssen, waren nach Konfessionen getrennt. Die Rücksicht auf die Konfessionen ging so weit, daß der Erziehungsrat (unter Buol) im Jahre 1847 beschloß, für die romanischen oberländischen Gemeinden zwei Lesebücher herauszugeben, ein Abc und ein erstes Lesebuch nach katholischer und reformierter Schriftweise¹².

Ferner waren die Geistlichen sehr stark in den Schulbehörden vertreten. So waren 1849 von den dreizehn reformierten Schulinspektoren nicht weniger als elf Prädikanten und von den elf katholischen Inspektoren immerhin noch vier Geistliche¹³.

Noch zwei Worte über die Ausbildung des Lehrers, wie sie in Übung war zur Zeit, als Lehrer Mihèl Antoni Maissen den Weg in die Schulstube fand.

Chronik für den Monat Mai 1926.

1. Am 29. April starb Pater Marcellus Ghisletti O. C. Er wurde am 27. Februar 1881 geboren. Bei den Vätern Kapuzinern in Genua, wo er seine Studien machte, trat er in den Kapuzinerorden ein, wirkte seit 1903 als Priester kurze Zeit in den Pfarreien Mühlen, Sur, Surava, dann von 1907 bis 1922 in Obervaz und zuletzt in Tomils. („Tagbl.“ Nr. 102, 108.)

Am 29. April wurde in Davos ein Privatschulverein gegründet, der die Errichtung und den Betrieb einer Privatschule zum Ziele hat. Der Verein ist eine Genossenschaft auf gemeinnütziger Grundlage. Die neue Schule, die sich Pestalozzi-Schule nennt, will durch Unterricht und Erziehung innerhalb und außerhalb der Schule in Anlehnung an Pestalozzi durch engste Zusammenarbeit des Lehrkörpers mit den Eltern die Grundlage wahrer Menschenbildung für ihre Zöglinge schaffen, indem sie neben der intellektuellen Bildung auch die Pflege der seelischen Anlagen und physischen Entwicklung anstrebt. Der Unterricht umfaßt die ersten sechs Schuljahre, wird

¹² Erster öff. Bericht des Erziehungsrathes 1844/47 S. 15.

¹³ Vgl. Amtsbericht des Erziehungsrathes 1849/50.

in beweglichen Klassen erteilt und bereitet auf die Sekundarschule und höhere Lehranstalten vor.

2. In Chur hielt der Stiftungsrat zur Förderung von Gemeindestuben und Gemeindegäusern seine Generalversammlung ab. Am Vorabend sprach Herr Dr. K. Straub, der Sekretär der Stiftung, an Hand von schönen Lichtbildern von den Wohlfahrtsbestrebungen der Stiftung.

3. In Chur veranstaltete der Männerchor Frohsinn ein Frühlingsfest.

Am Kavallerietag des Ostschweizerischen Kavallerievereins in Ragaz sprach Oberst Schué über das leichte Maschinengewehr, und Oberstkorpskommandant Th. Sprecher v. Bernegg über die Kriegsgeschichte der Umgebung von Ragaz.

7. Herr Nat.-Rat Dr. Canova hat an die Regierung einen Rekurs eingereicht, es sei auch das alte Steuergesetz der Stadt Chur von 1882 als verfassungswidrig zu erklären und aufzuheben. Der Kleine Rat hat den Rekurs teilweise gutgeheißen. Er verfügte, daß die Steuerrechnungen für 1924 und eventuell folgende Jahre bis zum Inkrafttreten eines neuen städtischen Steuergesetzes für die ordentlichen Steuern nach dem städtischen Steuergesetz von 1882 auszustellen seien, wobei aber die Skala für die Erwerbssteuer mit derjenigen des kantonalen Steuergesetzes in Einklang zu bringen sei.

Im 5. Frauenbildungskurs sprach Herr a. Bankinspektor Jost über die Frau im Bankverkehr.

8. Vor etlichen Wochen wurde in Sonceboz eine Tochter tot aufgefunden. Später stellte sich heraus, daß die Tote eine 28jährige Bündnerin namens Maria Candinas von Somvix ist, die als Zimmermädchen im Hotel Baur au Lac in Zürich gedient hatte. Ihr Mörder ist der Mechaniker Max Kaufmann in Örlikon.

Die Averser Schüler statteten in einer fünftägigen, die St. Antönier in einer zweitägigen Schulreise dem Zürcherland einen Besuch ab. Es fällt angenehm auf, daß unsere Schulen sich für ihre Reisen etwas weitere Ziele als früher zu stecken beginnen.

9. In Chur hielt der Bündnerische Bienenzüchterverein seine Delegiertenversammlung ab. Der Präsident, Herr Pfarrer J. Roffler in Igis, berichtete u. a., daß im abgelaufenen Jahr 40 Kurse und Prämierungen von Ständen stattfanden, daß es im Kanton rund 1000 Imker gibt, von denen 730 organisiert sind und über 6900 Bienenvölker verfügen. Die Versammlung hörte Vorträge an über die „Nosema“, eine Bienenkrankheit, über die „Instinkte der Bienen“, und über die Entstehung der drei Lebewesen im Bienenstaat (Königin, Drohne und Arbeitsbiene).

Die Gemeindeversammlung von Feldis hat beschlossen, der Krankenpflegekasse Heinzenberg - Domlesch beizutreten.

Die Musikgesellschaft Flims feierte ihr fünfzigjähriges Jubiläum.

In Almens starb a. Vermittler Andreas Toggwyler. Er wurde 1858 im Avers geboren, siedelte dann nach Paspels über, versah während 26 Jahren im Kreise Domleschg das Vermittleramt, gehörte 36 Jahre lang dem Gemeindevorstand Paspels als Armenvogt an.

In der Villa Planta in Chur hatte die Graphische Vereinigung von Chur vom 2. bis 9. Mai eine schöne Sammlung künstlerischer Buchzeichen (Ex libris) ausgestellt.

In Villa hielten die Kirchenchöre des Lugnez ihr Cäcilienfest ab.

10. Die evangelische Prätigauer Gedächtnisstiftung ist auf Fr. 9703.80 angewachsen. Am Auffahrtstage wird in den evangelischen Kirchen des Prätigaus für die Stiftung gesammelt.

In Chur tagte der Schweizerische Unteroffiziersverband. Er diskutierte über den militärischen Vorunterricht, hörte einen Vortrag von Herrn Oberst Ulrich Wille an über das Thema „Abbau oder Ausbau der Schweizer Armee?“.

11. Auf dem Plantahof fand ein Kurs für Bauerntöchter im Garten-, Gemüse- und Obstbau, in Bodenkunde, Chemie, einfacher Buchhaltung, Rechtslehre, Kleinvieh-, Geflügel- und Bienenzucht statt. Auch hauswirtschaftlicher Unterricht wurde erteilt.

In Fetan starb Peter Christoffel Pedotti. Er wurde am 30. Januar 1866 in Berlin geboren als der Sohn des Christoffel Pedotti, des Inhabers des weitbekannten Cafés Josty. In Berlin bildete er sich zum Kaufmann aus, trat 19jährig in das Geschäft seines Onkels Tönet Schucany in Neapel ein, wo er 13 Jahre tätig war. 1898 siedelte er nach Bosnien über, wo er Leiter einer von seiner Familie gegründeten Holzfirma wurde. Nach der Liquidation des Geschäftes kehrte er 1918 in seine Heimat Fetan zurück, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte. („Rätier“ Nr. 112.)

12. Bei der Erstellung des Zufahrtsweges zur neuen Brücke bei Donath fand man ein altes Grab und prähistorische Werkzeuge aus der Bronzezeit.

13. Zur Erinnerung an die Einführung der Reformation veranstaltete die Landschaft Davos auf ihrem Landsgemeindeplatz eine eindrucksvolle Reformationsfeier, an der Bewohner von Davos-Platz und -Dorf, aus den übrigen Ortschaften und allen Seitentälern teilnahmen. Es sprachen die Herren Pfarrer Hans Domenig und Tobler. Männerchöre, Musikgesellschaft und Gemeinde rahmten die Feier mit Musik und Gesang ein.

14. In Chur gab das „Théâtre Suisse Romande“ des Jean Bard, das welsche Heimatschutztheater, ein sehr beifällig aufgenommenes Gastspiel. Gespielt wurde Marivaux' Komödie „Le jeu de l'amour et du hasard“ und „Deux Croquis romands“ von Jean Artus.

15. Die Regierung hat an Stelle des demissionierenden Herrn Lehrer Nold Herrn Lehrer Lorenz Zinsli als Kassier der Lehrerversicherungskasse gewählt.

16. Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Graubünden hielt in der neuen Kirche in Landquart ihre Bibel- und Missionsfeier ab. Missionar Ruff sprach über die Aufgabe der Mission.

In Celerina veranstaltete das Kolloquium Oberengadin einen Protestantentag, an dem sich etliche Hundert Protestanten aus dem Oberengadin einfanden. Es sprachen die Herren Pfarrer L. Schmid in Pontresina, Dekan Rothenberger aus St. Gallen, Pfarrer Dr. Benz aus Basel und Pfarrer Th. Semadeni in Celerina.

Der anhaltende Regen vom 15. und 16. verursachte in verschiedenen Gegenden großen Wetterschaden, so im Lugnez, in Thusis und im Domleschg.

Die Berninabahn mußte den Verkehr unterbrechen, da bei den Berninahäusern und beim Hospiz Lawinen niedergegangen waren und das Geleise sperren.

17. Mit der Verbesserung der Prätigauer Straße ist im Felsenbach begonnen worden.

18. Evangelischer Religionsunterricht wurde diesen Winter zum erstenmal in Ems, Rabiis, Truns und Disentis erteilt, wo sich in letzter Zeit evangelische Familien mit schulpflichtigen Kindern niedergelassen haben.

20. Das Justizdepartement übermittelt dem Kleinen Rat zuhanden des Großen Rates das soeben eingegangene juristische Gutachten der Herren Prof. Theo Guhl und Prof. Peter Tuor in Sachen A.-G. Bündner Kraftwerke.

In Kragerö (Norwegen) ist im Alter von 83^{1/2} Jahren Redaktor C. Bundi gestorben. Er war in Oslo geboren als Sohn eines eingewanderten bündnerischen Konditors und wurde als Typograph in dieser Stadt ausgebildet. Dann reiste er nach Kragerö, wo er 1867 das Blatt „Vestmar“ gründete und als ihr Redaktor eine lange Reihe von Jahren leitete. Er war in seiner Stadt ein außerordentlich angesehener Mann. In der Gemeinde hatte er alle möglichen Stellungen, darunter die des Bürgermeisters, bekleidet, war Storthings-Abgeordneter von 1900 bis 1903. 25 Jahre lang war er Präsident des Handwerkervereins von Kragerö und dann Ehrenmitglied dieses Vereins. Er war auch Ehrenmitglied von Bratsbergs Preßverein.

22. Verschiedene bündnerische Wirtschaftsverbände erlassen einen Aufruf, das Volksbegehren zur Erhaltung der Kursäle und damit zur Förderung des schweizerischen Fremdenverkehrs kräftig zu unterstützen. Von anderer Seite wird in der Presse entschieden davon abgeraten.

Die Bündner Handelskammer gedenkt monatlich einmal einen bündnerischen Börsentag in Chur zu veranstalten. Der erste fand am 22. Mai statt. Die Bündner Börse bezweckt die Hebung und Belebung des Wirtschaftslebens im Kanton Graubünden.

23. Für das Referendum gegen das schweizerische Automobilgesetz sind zirka 100 000 Unterschriften zusammengebracht worden.

24. In Savognin starb Herr Oberingenieur Karl Peterelli, der älteste Sohn des bekannten bündnerischen Staatsmannes Remigius Peterelli. Geboren 19. Mai 1844, besuchte er die Primarschule in Savognin, die Sekundarschule in Schwyz und die Kantonsschule in Chur, bezog 1864 das Eidg. Polytechnikum und später noch die Zeichnungsakademie in Paris. Dann diente er dem Kanton als Bauingenieur bei der Erstellung der Lukmanier- und Safierstraße. 1880 wählte ihn die Regierung zum Bezirksingenieur des V. Bezirkes mit Sitz in Ilanz, in welcher Stellung er bis 1893 verblieb. 1893 wurde er Adjunkt des Oberingenieurs, 1898 Oberingenieur. Ein Herzleiden nötigte ihn 1906, von diesem Posten zurückzutreten. Seither lebte er in Savognin und stellte seine Arbeitskraft noch während mehreren Jahren den Kreis- und Gemeindebehörden zur Verfügung. („Tagbl.“ Nr. 119 u. 120.)

In Pontresina fand das kantonale Musikfest statt.

25. Der Olympische Kongreß in Lissabon hat St. Moritz als Ort der olympischen Winterspiele 1928 bestimmt.

Zum Bischof ernannt wurde in Agram der aus Bünden stammende Dr. Ferry v. Salis-Seewis.

Die neue Regierung hat sich folgendermaßen konstituiert: Inneres: G. Fromm; Justiz und Polizei: Dr. J. Vieli; Erziehung: Dr. R. Ganzoni; Finanzen und Militär: Dr. G. Hartmann; Bau- und Forstwesen: J. Huonder.

26. Die Gemeinde Maladers hat eine Wasserversorgung erstellt, eine dritte Lehrerstelle geschaffen und beschlossen, ihr Territorium dem Automobil- und Motorradverkehr freizugeben.

28. Der Evangelische Große Rat nahm einen Bericht des Herrn Dr. Suter über die Prüfung der evangelischen Kassen und Stiftungen entgegen, revidierte die Ausführungsbestimmungen zum neuen Kirchenkassengesetz. Kritisiert wurden die

Ausführungen des „Kirchenboten“ über die Stellungnahme des Evangelischen Großen Rates zur Umgestaltung der Kirchenverfassung und über die Kursaalspielinitiative.

29. Der kantonale Lehrerverein hat über die Gemeinde Mutt en die Sperre verhängt wegen der ungerechtfertigten Wegwahl eines Lehrers.

30. Vom 17. bis 29. Mai tagte der Große Rat. Herr Regierungspräsident Plattner berührte in seiner Eröffnungsrede die wirtschaftliche Krisis unserer Zeit, den zweiten Ilanzer Artikelbrief von 1526 und das bevorstehende hundertjährige Jubiläum der Historisch-antiquarischen und der Naturforschenden Gesellschaft. Zum Standespräsidenten wählte der Rat den bisherigen Vizepräsidenten Gg. Fromm und zum Vizepräsidenten Herrn Capaul. In den ersten Sitzungstagen behandelte der Rat einen Teil des Geschäftsberichtes, zuerst denjenigen des Departements des Innern. Der Referent teilte mit, daß heute 10 Prozent der Gemeinden vom Kanton unterstützt werden müssen. Advokat Nicola kündigte an, daß wohl bald verschiedene Misoxer Gemeinden auch dazu kommen müssen, wenn das interkantonale Konkordat betreffend Armenunterstützung nicht aufgehoben werde. Für das Lehrlingsheim in Chur wird eine Erweiterung in Aussicht gestellt. Kritisiert werden das jetzige System der Subventionierung von Alpschermen und die damit verbundenen, zu kostspieligen Neubauten. ferner die großen Ungleichheiten in der Vieheinschätzung von Gemeinde zu Gemeinde. Für die Viehprämierungen stehe zu wenig Geld zur Verfügung. Viel zu reden gab auch die Maul- und Klauenseuche. Bei der Rhätischen Bahn wurde mitgeteilt, daß pro 1925 3,5 Prozent Dividende zu erwarten seien. Die einen wünschen Taxreduktionen, andere warnen davor. Bei der Vermögensbestandrechnung wurde angeregt, es möchten endlich uralte Schulden amortisiert werden. So bestehen noch Schulden des Kantons von der Einquartierung von Franzosen Anno 1798 (!) und Schulden vom Bau der Bernhardinstraße vor hundert Jahren, usw. Die Steuereinnahmen sind besonders infolge des guten Winters, den unsere Hotels 1924/25 hatten, gestiegen, so daß der Große Rat den Steuerfuß auf 3 Promille herabsetzen kann. Die Steuerreserve ist auf eine halbe Million gestiegen. Der Rat beschließt daraus folgende außerordentliche Zuwendungen: Boden- und Alpverbesserungen 40 000, Aufforstungen und Waldwege 10 000, Kommunalstraßenkonto 40 000, Viehseuchenfonds 50 000, Schulhausbauten 15 000 und Asyl Realta als Ersatz für die ausgefallenen Jagdeinnahmen 30 000 Fr. — Beim Finanzdepartement folgte wieder eine Bündner-Kraftwerk-Debatte. Lobend erwähnt wurde die Prosperität der Kantonalbank, eine über den Rahmen der allgemeinen Zinslage hinausgehende Zinsreduktion derselben aber abgelehnt. Die Jahresrechnungen von

Waldhaus und Realta wurden genehmigt, ebenso diejenige der kantonalen Brandversicherungsanstalt. — Beim Militärdepartement wird gewünscht, daß bei Ansetzung der Inspektionen mehr Rücksicht auf die Landwirtschaft genommen werde. Haldenstein wünscht eine Entschädigung, weil sein Gebiet gegenüber dem Waffenplatz an Schießtagen nicht benützt werden könne. — Beim Justiz- und Polizeidepartement konstatierte man, daß das Departement stark mit Rekursen überlastet ist. Dann werden baldige Vorlagen über das Markt- und Hausierwesen und über das Kino gewünscht, ferner ein Regulativ über die Pilzkontrolle, Reglemente für die Skilehrer und für die Schutzaufsicht über die Sträflinge im Sennhof. Ein Redner beanstandet die large Behandlung der Einreisebewilligungen durch die Fremdenkontrolle. Im Kantonsgerichtsgebäude sollte ein Raum für die Angeklagten geschaffen werden, damit sie nicht Spießbruten laufen müssen vom Sennhof zum Gerichtssaal. Für das Frauenspital Fontana soll ein Sanitätsauto angeschafft werden. — Der Rat beschließt, der Vereinbarung über Unterstützung von Bedürftigen, die mehrere Kantonsbürgerrechte haben, beizutreten. — Eine Motion betreffend die Einbeziehung der Regierungsräte in die Pensionskasse der kantonalen Beamten, eine Motion betreffend die Ausrichtung von Subventionen für notwendige Reparaturen an Alpegebäuden und für Förderung des Obstbaues angenommen. — Die Revision des Straßengesetzes wurde auf den Herbst verschoben. Eine Revision des Eisenbahngesetzes in dem Sinne, daß ein Teil der Gelder, die zurzeit in den Eisenbahnfonds fließen, dort einstweilen aber nicht nötig sind, auf unbestimmte Zeit zur Amortisation alter Schulden verwendet werden soll, wird angenommen, ebenso eine kleine Revision der Forstordnung und der Verordnung über den Kleinverkauf von gebrannten Wassern in dem Sinne, daß den Enzian- und Wachholderbrennern im Kanton ein kleines Patent für den Verkauf des eigenen Produktes (Enzian und Wachholder) über die Gasse verabreicht werden kann. Der Rat beschließt die Anstellung eines Adjunkten des Kantonstierarztes mit 12000 Fr. Gehalt, ferner den Umbau der kantonalen Turnhalle, während die Turnplatzerweiterung vorläufig abgelehnt wurde. Um für die kantonale Naturhistorische Sammlung und für die wissenschaftliche Sammlung des Schweizerischen Nationalparkes Raum zu gewinnen, hat sich die Rhätische Bahn bereit erklärt, neben der Villa Planta ein neues Gebäude zu erstellen und dasselbe dem Kanton in Pacht zu geben. Dieser Neubau soll das eigentliche Museum für bündnerische Natur- und Heimatkunde werden, die Villa Planta hauptsächlich der Kunstsammlung reserviert bleiben. Der Große Rat stimmt dem Vorschlag zu und beschließt mit 42 gegen 2 Stimmen, das Erziehungsdepartement zu bevollmächtigen, einen bezüglichen Pachtvertrag abzuschließen. Die Pachtsumme darf 7500 Fr.

nicht übersteigen. Für die Baupläne soll unter den bündnerischen Architekten ein Ideenwettbewerb eröffnet werden. Für die Verlegung der Naturaliensammlung und zur Ausstattung des neuen Museums bewilligt der Große Rat 3000 Fr. — Das Haupttraktandum der Session bildete das Jagdgesetz (Referent Regierungsrat Dr. Rob. Ganzoni), das infolge der großen Meinungsverschiedenheiten unter den Jägern selbst wieder viel zu reden gab. Dr. Branger befürwortete die Jagdpacht. Andere kritisierten die zu großen fiskalischen Tendenzen des Entwurfes. Eine besondere Flugjagd wurde abgelehnt. Wasserwildjagd und Dachsfang soll die Regierung regeln. Marder und Iltis werden in die Paßjagd, die Füchse auch in die Hochwildjagd einbezogen. Die Hochwildjagd wird nach langer Debatte auf 9. bis 26. September festgesetzt, an die sich dann die Niederjagd anschließt. Taxen: 40 Fr. für Hochwildjagd, 30 Fr. für Niederjagd, für die nicht im Kanton niedergelassenen Schweizerbürger 200 Fr., für Ausländer 500 Franken. Die Reineinnahmen der Jagd gehen an die Anstalten Waldhaus und Realta.

31. Für die mit 3800—5300 Fr. besoldete Gehilfenstelle in der Kantonsbibliothek haben sich 95 Bewerber gemeldet: 29 Lehrer und Lehramtskandidaten, 44 Bureauangestellte und Kaufleute, 22 Vertreter anderer Berufsarten (Akademiker, Techniker, Landwirte etc., darunter auch 4 Damen), im Alter von 18 bis 60 Jahren — ein Zeichen der Zeit, aber kein erfreuliches!
